

Studie belegt: Wirkstoffverbote gefährden Selbstversorgung

IGP fordert EU-agrarpolitische Trendumkehr, die gesunde Pflanzen in den Fokus stellt, um einen „Keinkostladen Europa“ zu verhindern.

Wien, 9. September 2025 – Eine [Studie der HFFA Research GmbH](#) in Deutschland belegt, dass regulatorische Eingriffe im Pflanzenschutz wie Wirkstoffverbote oder wegfallende Notfallzulassungen künftig Ertragsverluste von 10-20 % verursachen können. Grund dafür ist ein erhöhter Schädlingsdruck (siehe [IGP-OTS0013 vom 18. August 2025](#)). Klimatische Einflüsse können wiederum in einzelnen Jahren Ertragsrückgänge von durchschnittlich 20 % bringen. Bei Obst sind es sogar bis zu 46 %. Zur Orientierung: In Österreich ist der Selbstversorgungsgrad bereits jetzt bei Getreide nur mehr 88 %, Erdäpfel 86 %, Gemüse 58 %, Obst 45 % und Ölsaaten 35 %.

NGOs und EU-Agrarpolitik haben lange Zeit Warnungen der seriösen Wissenschaft, der Landwirtschaft und der Industrie ignoriert. Nun ist das Ergebnis klar sichtbar: „Die EU-Agrarpolitik war schlecht beraten, populistischen Organisationen zu folgen, die ausschließlich mit Emotionen statt Fakten argumentieren. Die Zeche zahlen die bäuerlichen Betriebe, die nicht mehr wirtschaftlich arbeiten können, und die Konsumenten. Sie haben künftig mit Preissteigerungen zu kämpfen und werden in den Supermarkt-Regalen weniger regionale Produkte finden“, kritisiert Christian Stockmar, Obmann der IGP. „Es braucht dringend eine Trendwende hin zu gesunden Pflanzen. Basis sind die Methoden des integrierten Pflanzenbaus, ausreichend Wirkstoffe, die Förderung von Technologie und Digitalisierung sowie eine agrarische Bildungsoffensive nach dem Vorbild Österreichs. Andernfalls droht der ‚Keinkostladen Europa‘ und damit aufgrund der Abhängigkeit von Drittländern eine hohe Vulnerabilität bei der Versorgung mit Lebensmitteln.“

Über die Studie

Die Studie von HFFA Research wurde vom deutschen Industrieverband Agrar (IVA) in Auftrag gegeben. Sie zeigt auf Basis von Modellrechnungen, dass die Ernährungssouveränität in Deutschland – aber auch Europa – erheblichen Risiken ausgesetzt ist. Medienberichte über Schaderreger sind auf <https://www.igppflanzenschutz.at/schaedlinge/> gelistet.

Hintergrund

Die IGP ist die Interessengemeinschaft der Pflanzenschutzmittel-produzierenden Unternehmen in Österreich. Ihre Kernaufgabe liegt in einer offenen und sachlichen Information rund um das Thema Pflanzenschutz. Dabei steht die IndustrieGruppe Pflanzenschutz als Gesprächspartner für Politik, Verwaltung und Umweltorganisationen zur Verfügung. Die 14 Mitglieder der IndustrieGruppe Pflanzenschutz sind die wichtigsten Produzenten und Händler von Pflanzenschutzmitteln in Österreich. Sie beschäftigen knapp 500 Mitarbeiter und erwirtschaften pro Jahr ca. 100 Millionen Euro an Umsatz.

Pressekontakt

Kapp Hebein Partner GmbH

Michael Oberbichler

Presse IndustrieGruppe Pflanzenschutz

igp@khpartner.at

+43 660 5068 451